

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 44 (1940-1941)  
**Heft:** 4

**Buchbesprechung:** Bücherschau

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Dann näherte er sich dem Hause, hob die dreifarbige Fahne vom Fenster und breitete sie wie ein Leichentuch über den kleinen Toten aus, ihm das Gesicht unbedeckt lassend.

Der Wachtmeister legte die Schuhe, die Mütze, den Stock und das Messer dem Toten zur Seite.

Sie schwiegen einen Augenblick; dann wandte sich der Offizier an den Wachtmeister und sagte: „Wir werden ihn durch die Ambulanz holen lassen; er ist als Soldat gestorben, die Soldaten werden ihn begraben.“ Nachdem er dies gesagt hatte, schickte er dem Toten eine Rußhand und rief: „Zu Pferd!“ Alle schwangen sich in den Sattel, das Häuflein sammelte sich und setzte seinen Weg fort.

Und wenige Stunden nachher empfing der kleine Tote seine kriegerischen Ehren.

Vor Sonnenuntergang setzte sich die ganze Linie der italienischen Vorposten gegen den Feind in Bewegung, und auf demselben Wege, den am Morgen der Trupp Reiter genommen, schritt ein großes Bataillon Bersaglieri (Scharfschützen) einher, welche vor wenigen Tagen tapfer kämpfend die Hügel von San Martino mit ihrem Blut benezt hatten. Die Nachricht von dem Tode des Knaben hatte bei diesen Soldaten schon die Runde

gemacht, bevor man den Lagerplatz verließ. Der Fußweg, an dessen Seite ein Bach floß, ging in einer Entfernung von einigen Schritten am Hause vorbei. Als die ersten Offiziere des Bataillons die kleine Leiche, am Fuße der Esche, bedeckt von der dreifarbigen Fahne sahen, grüßten sie dieselbe mit dem Säbel; und einer von ihnen beugte sich auf den Rand des Baches, welcher ganz mit Blumen besät war, pflückte ein paar Blumen und warf sie dem Toten zu. Nun pflückten alle Bersaglieri, welche nach und nach vorbeikamen, Blumen und warfen sie ihm zu. In einigen Minuten war der Knabe von Blumen bedeckt und Offizier und Soldaten schickten ihm im Vorbeigehen einen Gruß: „Brav, kleiner Lombarde! — Addio Knabe! — Schlaf wohl, Blondköpfschen! — Er lebe hoch! — Ein Held! — Addio! — Ein Offizier warf ihm seine Ehrenmedaille zu, ein anderer ging und küßte ihn auf die Stirne. Und die Blumen fielen fortwährend auf die nackten Füße, auf die blutige Brust, auf das blonde Haupt. Und er schlief da im Grase, in seine Fahne eingehüllt, mit weißem, fast lächelndem Gesicht, der arme Knabe, als ob er diese Grüße hörte und glücklich wäre, das Leben für seine Lombardei gelassen zu haben.

## Bücherschau.

**Im Birkenfahn und Hundeschlitten.** Ein Leben der Aufopferung unter den Indianern Nordamerikas. Von **Walter Delschner**. 150 Seiten mit 26 Zeichnungen und farbigem Umschlag. Halbleinen Fr. 4.—. Basler Missionsbuchhandlung, Basel.

Ein spannendes Buch aus dem Lande des Nordwindes, dem das Leben des gesegneten Indianermissionars E. R. Young zugrunde liegt. Ein echtes Indianerbuch mit packenden Szenen: Ein Schnapshändler gießt seine Fässer in den Fluß, Missionare bewachen ihre Pferde von diebischen Indianern, der lange Tom schießt einen großen Bären und führt den Missionar zum Totenfest der Schwarzfüße. Mit dem Birkenfahn sind drei Menschen im Sturm auf dem Winnipeg, mit dem Hundeschlitten fahren sie durch die eisigen Winter Kanadas und erleben harte Not und starke Hilfe. Das Buch ist ein lebendiges Denkmal der Indianermission; es zeigt einen Menschen, der nicht müde wird, im Birkenfahn und Hundeschlitten den roten Menschen die frohe Botschaft zu bringen.

**Coudenhove-Kalergi: Kommen die vereinigten Staaten von Europa?** Paneuropa Verlag A.-G., Glarus.

Der Geist dieses beherzigenswerten Buches ist durch die Sätze im Vorwort gekennzeichnet: Europa steht an einem historischen Wendepunkt: ob es dauernd zu einem Jagdgebiet politischer Abenteurer und ehrgeiziger Demagogen werden soll, die es aus einer Katastrophe in eine andere heben oder zu einer freien Gemeinschaft friedlicher Völker. Nach dem kläglichen Zusammenbruch des Friedenssystems von Versailles und des weltumspannenden Völkerbundgedankens lautet heute die Schicksalsfrage für Europa: soll zwischen den 34 Staaten dieses Erdteils weiterhin Faustrecht herrschen, Drohung und

Erpressung und Intrige, oder werden sich diese Staaten vereinigen zu einem Europäischen Staatenbund?

Von der Antwort auf diese Frage hängt nicht nur die Zukunft des europäischen Friedens ab und der europäischen Kultur, sondern auch das nationale Schicksal aller europäischen Völker und das private Schicksal aller Europäer und Europäerinnen.

**Hausbuch für die Bauernfamilie.** Herausgegeben von A. Bitter. Mit vielen Illustrationen. 200 Seiten. Geh. Fr. 3.—, Leinen Fr. 3.80. Eugen Rentsch Verlag, Erlbach-Zürich.

In diesem Buche finden Leistung und Kraft und der tiefe Sinn des Bauernstandes ihren gültigen Ausdruck. Es ist eine wertvolle Sammlung von Erzählungen, Betrachtungen und Gedichten, die nicht nur das Schöne und Große im Bauernstande preisen, sondern auch in den Kampf ums tägliche Brot, in die Hast und Unruhe des heutigen Lebens und auch in das Bangen vor der ungewissen Zukunft innere Ruhe, gläubiges Vertrauen und frischen Lebensmut bringen wollen. So hat dieses Hausbuch, das tausend Freuden an Natur und Menschenleben, an der Familie und einem liebevollen Zusammenleben im Bauernhause weckt, gerade in den gegenwärtigen schweren Zeitläufen eine ganz besondere Sendung zu erfüllen.

**Appenzeller Kalender auf das Jahr 1941.** 220. Jahrgang. Preis 90 Rp.

Unbeirrt durch die Zeitläufe tritt der Appenzeller Kalender seinen 220. Jahrgang an. Er hat schon den siebenjährigen Krieg erlebt, die Große Revolution, er sah die alte Eidgenossenschaft zusammenbrechen und sich wieder aufrichten, das Gestirn Napoleon aufsteigen und nieder-

gehen, begleitete die Kämpfe des 19. Jahrhunderts und den Weltkrieg; er verliert seine Gelassenheit nicht, auch wenn die Mauern des Hauses zittern und die Balken krachen. Ruhig und objektiv führt der Kalendermann den Leser noch einmal durch die politischen Wirrnisse des vergangenen Jahres und gibt ohne Schönfärberei einen klaren Überblick über die wirtschaftlichen Verhältnisse. Trotzdem die Auswahl von Bild und Text diesmal von behördlicher Bewilligung abhängig war, hat der Kalender nichts von seiner stets fesselnden, wertvollen Mannigfaltigkeit und Vielseitigkeit eingebüßt und seinen bildenden Wert durch gediegene Aufsätze bewahrt.

**Schweizer Laienspiele.** Herausgegeben von Hch. Hellstern und Hch. Fulda. Verlag der Evangelischen Buchhandlung Zollikon.

**Heft 1: Adolf Maurer: Es steht geschrieben.** 63 Seiten, Text mit Noten, geheftet Fr. 1.80. Mit großem Erfolg gelangte dieses eindrucksvolle Laienspiel im Laufe des letzten Monats im Kongressgebäude in Zürich zur Aufführung. Es behandelt die Geschichte von der Versuchung und zeigt besonders deutlich, welch ein wertvolles Mittel zur Verkündigung das Laienspiel sein kann.

**Heft 2: Otto Bruder: Der junge Mensch.** 48 Seiten Text, geheftet Fr. 1.35.

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn hat zu allen Zeiten besonders stark zur Gestaltung von Spielen angeregt. Hier finden wir es mitten in die heutige Zeit hineingestellt.

**Heft 3: H. Hellring: Das Spiel vom verlorenen Paradies.** 36 Seiten, Text mit Noten, geheftet Fr. 1.35.

Wie eine eindringliche Predigt redet das Spiel davon, wie Gott die Welt erschaffen und wie der Mensch aus der ursprünglichen Schöpfungsordnung herausgefallen ist. Es greift aber über das Alte Testament hinaus, indem es auf den Messias hinweist.

**Heft 4: Henri Brochet: Ein Christ wird gesucht.** 28 Seiten Text, geheftet Fr. 1.—.

Nach der Legende von der Gefangennahme und dem Tod des Gärtners Phokas, der zur Zeit der diokletianischen Christenverfolgungen in der kleinasiatischen Stadt Sinope wohnte.

**Heft 5: M. Voller: Zivilcourage.** 36 Seiten Text, geheftet Fr. 1.—.

Das Spiel handelt von der Befreiung Roms durch das mannhafte Auftreten des römischen Bürgers Cajus Mucius, der vor den Augen des Etrusker-Königs Porsena seine Rechte in der Glut eines Feuerbeckens verfohlen ließ. Das draufgängerische Spiel wird besonders jugendliche Männergruppen zu begeistern vermögen.

**Dr. med. Hans Hoppeler: Lichtstrahlen ins Krankenzimmer.** Verlag der Evangelischen Buchhandlung, Zollikon. 64 Seiten. Preis kart. Fr. 1.80.

Die vorliegende Neuerscheinung Hoppelers ist ein Trostbüchlein für Kranke. Seine besondere Aufgabe besteht darin, den Kranken Rede und Antwort zu stehen auf die Gedanken und Fragen, die sie in ihrer Einsamkeit beschäftigen, und ihnen Trost und neue Zuversicht in Gottes weisen und unerforschlichen Ratsschluß zu schenken. In einer ganzen Reihe lebendig und überzeugend geschriebener Kapitel gibt der Verfasser Beweise seiner großen Erfahrung als Arzt-Seelsorger und seines ungewöhnlichen Einfühlungsvermögens, das ihm erlaubt, sich vollständig in die Gedankenwelt der Patienten zu versetzen. Das Büchlein bildet ein Geschenk von bleibendem Wert für Kranke, kann aber auch allen denen, die häufig mit körperlich Leidenden in Berührung kommen, Wertvolles bieten.

**Diät bei Darmkrankheiten.** Von Frau Dr. med. Th. von Zwehl. Preis RM. 1.20. R. Thienemanns Verlag, Stuttgart.

Die Broschüre enthält zunächst eine allgemein verständliche Darstellung des Verdauungsvorganges, geht dann auf die verschiedenen Störungen der Darmtätigkeit ein und gibt anschließend zahlreiche Rezepte, über deren Vielseitigkeit folgendes Inhaltsverzeichnis orientiert: Diät bei Gärungsdihspepsie, Milde Gärkost, Diät bei Fäulnisdihspepsie, Diät bei Dünndarmkatarrh, Flüssige Kost bei Dickdarmkatarrh, Diät bei Verstopfung, Diät bei krampfartiger Verstopfung, Suppen, Vorpeisen, Fleisch- und Fischgerichte, Gemüse und Beilagen, Breie und Süßspeisen, Rohkost, Getränke, Gemüse und Obstäfte.

So verschiedenartig die Ursachen für Darmkrankheiten auch sein mögen, so ist bei der Zusammenstellung der Nahrung vor allem immer auf eines zu achten, daß trotz größter Einschränkung in der Auswahl der Speisen die Kost nicht einseitig sein darf, sondern stets neben den Nährstoffen Eiweiß, Fett und Stärke auch enthalten muß die Vitamine und Mineralsalze der Pflanze, die wir finden im Gemüse und Obst.

**Ernst Otto Marti, Menschen am Berge.** Roman. 346 Seiten. In Leinen M. 4.80 (Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart Berlin).

Wieder sind es Berge mit ihrer bedrohlichen Wucht und ihrem farbigen Liebreiz, in denen der Schweizer Dichter den wechselvollen Schauplatz seines neuen Romans findet. Ein aufrechter junger Bergbauer, einsiedlerisch am Rand eines Hochtals beheimatet, gerät durch einen verhängnisvollen Schuß, dem der Bruder seiner Liebsten zum Opfer fällt, in Bedrängnis der Ehre und Gewissensnot. Stolz und verbittert, abseits der dörflichen Gemeinschaft, findet der Geächtete seinen einzigen Halt in der herben Gebirgsnatur, der er innerlich verwandt ist, die ihm Obhut und Richterin wird. Von Krankheit und Sorge zermürbt, von der unbeirrbarren Treue der geliebten Frau zu neuem Lebensmuth angefaßt, gestärkt vom Vertrauen eines weit-sichtigen Unternehmers, der durch ein Kraftwerk das Hochtal vor dem Verfall bewahrt, findet er Kraft zu einem kühnen Wagnis und zu einer geläuterten Männlichkeit, die ihn den Mitmenschen aufs neue tatkräftig verbindet. Aber den Schicksalsirungen der Menschen zu ihren Füßen thronen, hart und dennoch segensbringend, die Berge. Ein kraftvolles, warmherziges Buch, das dem jungen Dichter nach seinem früheren Roman „Der Bergführer Jöri Madji“ viele neue Freunde gewinnen wird.

**Skischule von A bis Z.** Ein einfacher Weg zur Vollen-dung im Skilauf, gewiesen von Hellmut Lantschner und Hermann Harster. Mit 181 Filmphotos. Verlag Knorr & Hirth, München. Kartonierte RM. 2.—.

Hier ist ein neuer Weg beschritten, den Anfänger in die weiße Kunst einzuführen und fortgeschrittenen Läufern den Weg zur Vollen-dung zu ebnen. Die Erfahrungen, die einer der besten Skiläufer der Welt in fünfundzwanzig Jahre langer Kameradschaft mit seinen Brettlern gesammelt hat, sind mit dieser „Skischule von A bis Z“ jedem Skiläufer zugänglich gemacht. Hellmut Lantschner zeigt hier vor der Filmkamera seine ausgefeilte Technik, oder besser gesagt, die Technik von heute. 181 besonders typische und instruktive Bilder wurden aus dem eigens für das Buch hergestellten Filmstreifen ausgewählt. Da sie alle jeweils ein und denselben fehlerlosen Bewegungsablauf entnommen sind, können sie als absolut vorbildlich gelten.